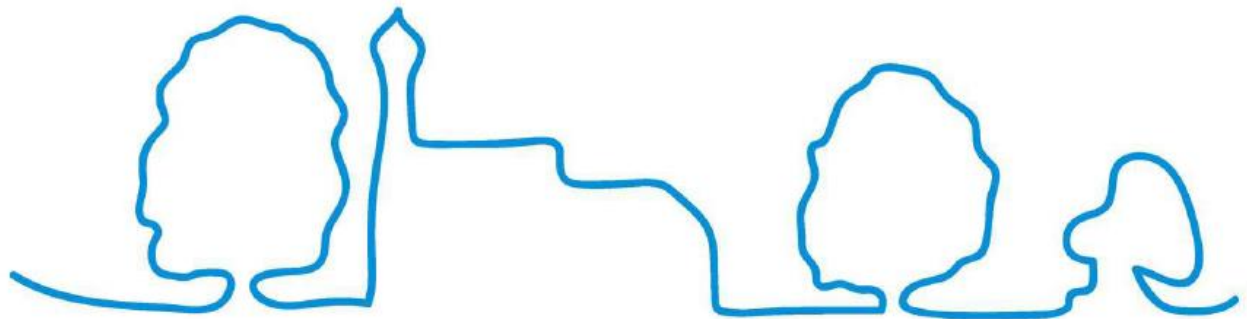
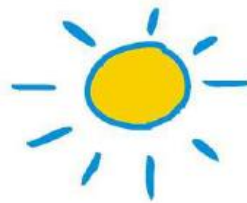


GRUNDSCHULE RAISTING



Konzept einer Bildungs- und
Erziehungspartnerschaft
(KESCH= Kooperation Eltern-Schule)
der Grundschule Raisting

Inhalt:

- A. Leitgedanke
- B. Schulspezifische Rahmenbedingungen
- C. Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung einer differenzierenden Erziehungs- und Bildungspartnerschaft
 - 1. Bestandsaufnahme bereits etablierter Elternarbeit
 - 2. Definieren von neuen Zielen
- D. Qualitätssicherung und Beteiligung der Schulgemeinschaft

A. Leitgedanke

Unser Leitmotto:

*GrundSchuleRaisting – Eine Schule der kurzen Wege –
gemeinsam lernen – miteinander leben*

Darunter verstehen wir, dass sich sowohl die Lehrer als auch die Eltern beständig untereinander und miteinander austauschen. Auf diesem Wege pflegen wir einen wertschätzenden und vertrauensvollen Umgang.

B. Schulspezifische Rahmenbedingungen

Die Grundschule Raisting ist eine kleine Grundschule in ländlicher Gegend mit vier jahrgangskombinierten Klassen.

Das Schulgebäude befindet sich im Ortszentrum von Raisting in einem verkehrsberuhigten Bereich. In unmittelbarer Nähe gibt es das Rathaus, die Kirche, das Pfarrzentrum und die Raistinger Kindergärten und den Dorfspielplatz.

Im Schulgebäude befinden sich die Gemeindebücherei sowie die Räume des Hortes und der Mittagsbetreuung.

An das Schulgebäude schließt sich die Turnhalle an.

C. Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung einer differenzierenden Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

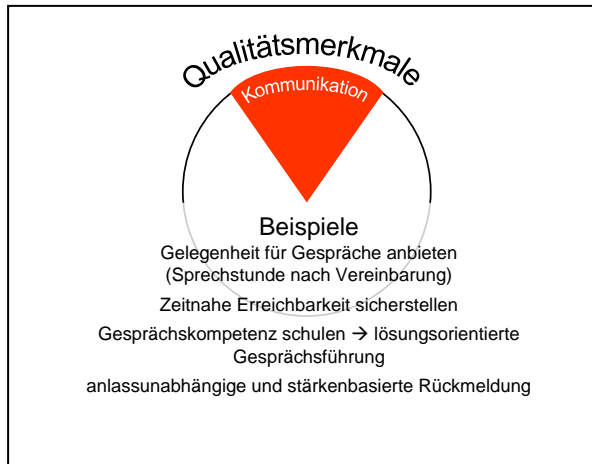
1. Bestandsaufnahme bereits etablierter Elternarbeit nach den vier Qualitätsmerkmalen



- ✓ Festliche Begrüßung der Erstklässler im Beisein der Eltern
- ✓ Sektempfang (Elternbeirat für Klasseneltern)
- ✓ Schulgottesdienste für alle Klassen
- ✓ Mithilfe bei Schulfesten und Klassenfeiern (Vorbereitung, Dekoration, Aufbau, Bewirtung, Abbau, ...)
- ✓ Musikalische Unterstützung durch die Eltern bei Gaudiwurm und Verabschiedung der Viertklässler
- ✓ Unterstützung beim Sportfest
- ✓ Kennenlern- und/oder Dankeschön-Essen (Lehrer für Elternbeirat)
- ✓ Elternstammtische mit Klassenlehrer
- ✓ Eltern als Fans bei sportlichen Wettbewerben (Fußball, Bundesjugendspiele, ...)
- ✓ Schulische Beiträge bei Dorffesten



- ✓ Eltern als Experten (in der Klasse, bei Projekten und Unterrichtsgängen)
- ✓ Elternbeiratssitzungen im erweiterten Kreis (Elternvertreter, Schulleitung, ...)
- ✓ Vermittlung von Ansprechpartner für Eltern
- ✓ Runder Tisch bei Inklusionskindern
- ✓ Initiative Boulderwand, Spielplatz und grünes Klassenzimmer im Pausenhof (gemeinsame Planung, Organisation, Finanzierung, Umsetzung, Einweihung)
- ✓ Individuelle Besuche der Gemeindebücherei
- ✓ Eltern/ Elternbeirat führt die gesunde Pause durch
- ✓ Eltern entwerfen die Schulhomepage und gestalten unter Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler unser Schullogo
- ✓ Elternabende, Informationsveranstaltungen zum Übertritt, zum Schulanfang, zu jahrgangsgemischten Klassen, zu Mobbing (teilweise in Kooperation mit Nachbarschulen)
- ✓



- ✓ Zeitnahe Erreichbarkeit sicherstellen: Eltern melden über Hausaufgaben-/ Mitteilungsheft, telefonisch (oft auf Anrufbeantworter, da das Büro nach Unterrichtsbeginn nicht besetzt sein kann) oder per Mail ihren Gesprächswunsch und erhalten zeitnah eine Rückmeldung
- ✓ Gelegenheit für Gespräche anbieten: Hauptzeitpunkt für Elterngespräche sind die Sprechstunden und Elternsprechabende der Lehrkräfte, in problematischen Fällen zeigen sich die Lehrkräfte flexibel und bieten auch außerhalb, z.B. vor Unterrichtsbeginn oder an einem Nachmittag Gesprächsmöglichkeiten an.
- ✓ Elternabende, Informationsveranstaltungen zum Übertritt, zum Schulanfang, zu jahrgangsgemischten Klassen, zu Mobbing (teilweise in Kooperation mit Nachbarschulen)
- ✓ Klassenelternabend
- ✓ Elternsprechtag
- ✓ Lernentwicklungsgespräche und Evaluation dieser
- ✓ Informationsfluss über ESIS, Homepage, Elternbriefe, Schaukasten vor der Tür, Pinnwände im Schulhaus
- ✓ Schulflyer
- ✓ Schulbeiträge im Mitteilungsblatt der Gemeinde
- ✓ Zeitungsbeiträge im Ammerseesekurier



Ideen, Mithilfeangebote und anderweitige konstruktive Vorschläge können alle Eltern an den betreffenden Klassenlehrer, wenn es die Klasse oder deren Unterricht betrifft, oder an die Schulleitung, wenn es die Schule oder den Unterricht übergreifend betrifft, richten. Voraussetzung für das Aufgreifen dieser Vorschläge von Seiten der Schule sind die Einpassung in den Unterricht und/ oder den schulischen Leitgedanken sowie das Vorhandensein eines ausreichenden zeitlichen und personellen Rahmens.

- ✓ Pausenhofgestaltung
- ✓ Schulkleidung
- ✓ Schullogo
- ✓ Ideen für Projekte
- ✓ Zustimmung zu Großveranstaltungen (Schullandheim, Zirkusprojekt, Schulfeste, ...)

2. Definieren von neuen Zielen („Entwicklungsziele“) und Zuordnen der geplanten Maßnahmen als Grundlage von Projekten

Qualitätsmerkmal „Gemeinschaft“

Dieses Qualitätsmerkmal ist bereits gut ausgeprägt.

Qualitätsmerkmal „Kooperation“

Dieses Qualitätsmerkmal ist bereits gut ausgeprägt.

Qualitätsmerkmal „Kommunikation“

- Einheitliche Schwerpunkte und Rahmenbedingungen für Elterngespräche innerhalb des Kollegiums festlegen: Elterngespräche auf „Augenhöhe“, wertschätzende Umgebung, stärken- und lösungsorientierte Elterngespräche, Erreichbarkeit

Qualitätsmerkmal „Mitsprache“

- Vorschlag in Absprache mit dem Elternbeirat, wenn Interesse besteht:
Lehrer-Eltern-Arbeitskreis:
Teilnehmer: Elternbeirat, einzelne interessierte Eltern, Lehrkräfte
Zeitpunkt: Nach der Wahl des neuen Elternbeirates zu Schuljahresbeginn, z.B. im Oktober
Inhalt: Handlungsbedarf von Seiten der Eltern, Zufriedenheitsanalyse, Umsetzungsvorschläge und – Konkretisierungen, Basis könnte eine schriftliche Umfrage durch die neugewählten Klassenelternsprecher am 1. Elternabend sein (einheitlicher Fragebogen „Interne Evaluation der Elternzufriedenheit“)

D. Qualitätssicherung

Evaluation als Bestandteil einer qualitativen Weiterentwicklung durch den Lehrer-Eltern-Arbeitskreis, dessen Themen sein könnten:

- Maßnahmen der internen Evaluation, u. a. auch an wen zu welchem Zeitpunkt welche Ergebnisse berichtet werden
- das geplante Vorgehen, z. B. Befragungen der Eltern, Schüler und Lehrer,
- den Turnus der Überprüfung des Konzepts und die Zuständigkeit für Qualitätssicherung.
- Information der Schulgemeinschaft, Mittelungswege und mögliche Beteiligung